

Serrahner Nachrichten

**Gut ist der HERR, eine feste Burg am Tag der Not.
ER kennt alle, die Schutz suchen bei IHM.**

Nahum 1,7



Diakonisches Zentrum Serrahn e.V. (DZS) Serrahner Diakoniewerk gGmbH (SDW)

Am Pfarrhof 1
18292 Serrahn

Tel.: 03 84 56 / 6 25 - 0
Fax: 03 84 56 / 6 25 - 40
Email: info@dzs-ev.de
Internet: www.dzs-ev.de



**Gut ist der HERR, eine feste Burg am Tag der Not.
ER kennt alle, die Schutz suchen bei IHM.**

Nahum 1, 7

Liebe Geschwister und Freunde!



Durch unser Land zu fahren in dieser Jahreszeit ist wunderschön und ruft eine Menge Erinnerungen in mir hervor. Es ist eine Jahreszeit

die für mich als ehemaliger DDR-Bürger mit Ernte und Einweckzeit von Früchten und Gemüse zu tun hatte.

Es war in der Zeit des Mangels eine Möglichkeit, Reserven für unvorhergesehene Ereignisse zu sammeln. Die Keller bei vielen Menschen waren voll mit Regalen und gefüllten Gläsern. Auch in meinem Keller sah es so aus.

Leider ist diese Tradition nach der Wende bei Vielen von uns eingeschlafen, weil wir sehr schnell die Fastfood Gesellschaft übernommen haben. Es scheint, als würde alles gleich und sofort zur Verfügung stehen und Reserven sind daher nicht mehr notwendig.

Dieses Bild fällt mir ein, weil ich vielen Menschen begegne, vielleicht auch mir selber, die mit sich und ihrem Leben ähnlich umgehen. Wir Menschen, besonders auch Suchtkranke, sollten darüber nachdenken, was mit unserem eigenen seelischen Keller los ist.

In einer unserer Gruppenstunden vom Blauen Kreuz haben wir darüber nachgedacht, was wir so in den

Regalen in unserem inneren Keller zu stehen haben. Daraus entwickelte sich nach anfänglichem Schweigen eine intensive Suche nach den „Gläsern“ in uns selbst.

Da sagte jemand, dass er ein Regal mit wenigen Gläsern hat, die „gefüllt“ mit Freunden waren. Ein kostbares Gut in unserer manchmal so oberflächlichen Gesellschaft. Ein anderer meinte, er hätte ein großes Regal mit vielen Gläsern voller schlechter Erfahrungen. Diese würde er öffnen, wenn es ihm zu gut ginge und der Rückfall vor der Tür stünde. Dies würde ihm helfen, wieder auf den Boden der Realität zurückzukommen.

Einige, und darüber habe ich mich sehr gefreut, sprachen von ihren Gläsern, die gefüllt waren mit Erfahrungen im Glauben zu Jesus Christus, mit der Liebe, durch die sie ihn erfahren und von einer Gebetserfahrung, die auch in schweren Zeiten trägt.

Wohl dem, der auf diese lebensbejahende Botschaft zurückgreifen kann, der die Möglichkeit hat, so einen Keller mit Regalen und Gläsern zu besitzen.

Der Prophet Nahum spricht von solch einer Erfahrung, wenn er sagt: „Der Herr ist gütig und eine Feste zur Zeit der Not und kennt die, die auf ihn trauen.“

Vielleicht hat diese Herbstgeschichte und die Ableitung daraus Ihnen ein Stück Mut gemacht, sich auf Jesus Christus einzulassen, sich von seiner Liebe und Güte füllen zu lassen. Wenn Sie in den nächsten Tagen

durch unser schönes Land fahren, würde ich mich freuen, wenn Sie hin und wieder an diese Geschichte denken und den Herbst neu genießen.

In der Liebe Gottes verbunden verbleibt Ihr

Peter Grosch (Geschäftsführer SDW)

Zum Titelbild

Im Urlaub arbeiten?



Für viele scheint dies nur schwer vorstellbar zu sein. Und doch wird es im Gutshaus Ave immer wieder Wirklichkeit. Auch dieses Jahr „opfereten“ ca. 50 engagierte Unterstützer unserer Arbeit eine Woche Urlaub, um uns hier unter die Arme zu greifen. Ohne diese sog. „Aufbauwochen“, die seit Jahren hier stattfinden, wäre vieles hier rund um das Gutshaus nicht entstanden. Die geballte Arbeitskraft von motivierten Helfern und unseren Bewohnern macht manches möglich, was sonst nicht zu leisten wäre. So konnten auch dieses Jahr verschiedene Projekte rund ums Gutshaus in Angriff genommen werden:

An der Außenfassade der Werkstatt wurde weiter gebaut, die Flure im Obergeschoss, der Speiseraum und die Holzterrasse renoviert, der Einbau einer Dusche vorbereitet, im Gartenbereich geholfen, eine Außenterrasse saniert, Brennholz gespalten und manches mehr. Dies alles wäre

nicht möglich gewesen, wenn die hungrigen Mägen nicht von einem hervorragenden Küchenteam gefüllt worden wären.

Neben der Arbeit gab es jedoch auch Raum für gemeinsames Singen, Gebet und Gemeinschaft unter Gottes Wort. Dieses Jahr stand Gottes Wirken im Leben von Ruth im Mittelpunkt. Zudem gab es auch gemeinsame Freizeitaktivitäten auf dem Gelände und außerhalb.

Schön war, dass Einiges zum ersten Mal dabei waren und dass gerade auch junge Leute sich mit hinein nehmen ließen.

Bei all dem zählt nicht nur die geleistete Arbeit, sondern auch die Verbundenheit, die z. B. durch Gebet, Anteilnehmen und finanzielle Unterstützung zum Ausdruck kommt. Was in Ave Jahr für Jahr stattfindet, ist gelebte Nächstenliebe, die nicht nur in den Gebäuden bleibende Spuren hinterlässt. Unsere Bewohner, insbesondere die „Neuen“, sind vor dieser Woche oft sehr skeptisch („so viele Leute!“). Doch hinterher sind sie überrascht von der Gemeinschaft und davon, wie „schön und toll doch alles war“. Hier und da ist auch Zeit für gute Gespräche und darum heißt es dann hinterher: „Schade dass die Woche schon vorbei ist“.

Herzlichen Dank allen Helfern!

Daniel Rehm

Herr, wohin sonst sollten wir gehen?

Unter diesem Motto trafen sich am 17.09.2011 sechzehn Vereinsmitglieder des Diakonischen Zentrums Serrahn e.V. zum Ersten Serrahner Freundeskreistreffen auf dem Werk-

stattboden in Serrahn. Aber warum eigentlich ein Freundeskreistreffen?

Im Vorfeld des Treffens war uns Verantwortlichen des DZS aufgefallen: es gibt zurzeit auf Vereinsebene wenig Gelegenheiten, um mit anderen Mitgliedern in das Gespräch zu kommen, sich auszutauschen und Visionen für die Zukunft des Vereins zu entwickeln.



Christliche Gemeinschaft zu leben, braucht aber Raum. Dieser Raum soll mit einem jährlich stattfindenden Freundeskreistreffen geschaffen werden. Freundschaft lebt vom Austausch und dazu gab es an diesem Tag reichlich Gelegenheit.

In der Bibelarbeit zum Propheten Daniel forderte uns Heinz Nitzsche auf, unsere Kraft nicht für zu gering zu halten. Denn aus vermeintlich Kleinem kann tatsächlich ganz Großes wachsen.

Danach konnte jeder Teilnehmer seine Erwartungen und auch seine Visionen benennen, die er für die Zukunft des Vereins und für das SDW hat.

Hierbei war die relativ geringe Teilnehmerzahl hilfreich, denn so entwickelte sich ein reger Austausch. Wir konnten offen über Wünsche und Hoffnungen, aber auch über Ängste

und Befürchtungen der vor allem anwesenden Mitarbeiter reden.

Da Peter Grosch sich als Vereinsmitglied und Geschäftsführer des SDW die Zeit nahm, dem Freundeskreistreffen beizuwohnen, bestand die Möglichkeit, Fragen zu klären und Informationen über die neue Struktur einzuholen.

Nach einem leckeren Mittagessen teilten wir uns dann in zwei Gruppen (Mitarbeitende und Vereinsmitglieder ohne konkrete Funktion im SDW) und wandten uns dem „Herzstück“ des Treffens zu: dem Entwickeln von konkreten Visionen für unsere zukünftige Vereinsarbeit.

Innerhalb von ca. 1,5 Stunden entwickelten wir eine Fülle von Ideen und Vorschlägen, auf die wir später nur staunend blicken konnten.

Im Mittelpunkt unserer zukünftigen Vereins-Arbeit soll vor allem das Begegnungs-Café stehen (Termine s. hinten im Heft). Der Verein will eine „Begegnungsinsel“ für Ehemalige, aber auch für gegenwärtige Klienten schaffen. Innerhalb eines festen Rahmens von Andacht, Musik, Zeugnis und Gespräch wird die Botschaft der Hoffnung weitergegeben und zum gegenseitigen Austausch eingeladen.

Darüber hinaus möchten wir als Geistliches Zentrum in Mecklenburg – Vorpommern bekannt werden: als ein Ort wo Beladene und Beschwerete, Hilfesuchende und Einsame, aber auch alle anderen Christen innere Einkehr und Ruhe finden. Gleichzeitig ist uns bewusst, dass dies in erster Linie Geschenk Gottes ist und zu aller erst nicht in unserer Hand liegt.



Ein weiterer Schwerpunkt soll die Mitarbeit bei Freizeitangeboten sein. Wir wollen uns als Verein stärker in die Freizeitarbeit einbringen und Angebote für ehemalige Klienten, aber auch für Senioren, vorbereiten. Zudem möchten wir verstärkt Menschen mit geringen finanziellen Mitteln ermöglichen, an Freizeiten in Serrahn teilzunehmen.

Im Hinblick auf die Arbeit im SDW wurden weitere Aufgaben für den Verein gefunden: verstärkte Beteiligung an der Fortbildung und geistlichen Zurüstung der Mitarbeiter.

Die wöchentliche Mitarbeiter-Andacht soll zukünftig verpflichtend stattfinden. Ein Schwerpunkt in diesem Zusammenhang soll sein, wie biblische Impulse in die therapeutische Arbeit mit einbezogen werden können. Zudem sollen die christlichen Rituale in den Häusern überarbeitet und die Außenwirkung der Arbeit überdacht werden. All dies und mehr wird in enger Zusammenarbeit mit dem DZS geschehen.

Uns wurde ganz deutlich: Wir als Vereinsmitglieder haben viele Möglichkeiten, das christliche Profil des SDW zu schärfen und die hauptamt-

lichen Mitarbeiter bei der Arbeit zu unterstützen, sei es durch Mitarbeiterandachten oder Zeugnisse gegenüber ehemaligen oder gegenwärtigen Klienten.

Mit all diesen Ideen und Visionen im Kopf beschlossen wir unser Treffen am späten Nachmittag mit einer Zeit der Stille und der Musik in der Serrahner Kirche. Hier spürten wir der Geschichte vom verlorenen Schaf nach. Jeder von uns kennt das Gefühl des Verlorenenseins, aber auch des Gefundenwerdens. Diese Zeit der Stille half, Gedanken und Gefühlen Raum zu lassen und als Gesegnete weiterzugehen.



Mir hat das erste von hoffentlich vielen Serrahner Freundeskreistreffen sehr gut gefallen. Es gab mir Gelegenheit, außerhalb der Mitgliederversammlung mit anderen Ver-

einsmitgliedern ins Gespräch zu kommen und ihre Visionen aber auch Sorgen und Bedenken im Hinblick auf die Zukunft des Vereins kennen zu lernen.

Wir waren gewiss kein kläglicher Haufen, sondern eine Gruppe von Menschen, denen die Zukunft des DZS sehr am Herzen liegt.

Ich würde mich freuen, viele bekannte und vielleicht noch einige neue Gesichter beim **2. Serrahner Freundeskreistreffen am 25. August 2012** in Serrahn wieder zu sehen.

Christine Farys

Der steinige Weg aus der Sucht und die schwierige Suche nach Gott

Ich lebte viele Jahre in Bindungen, und der Alkohol war mein „bester Freund“. Worte hielten für mich nicht, sondern nur die Suche nach Geld, um saufen zu können. Beziehungen zerbrachen und die Arbeit war dann auch weg.



Doch die Not wurde so groß, dass ich ein Gespräch mit einem Pastor suchte – ja, ich habe mich ihm aufgedrängt.

Das ausgiebige Gespräch war der Anfang eines schwierigen und langen Weges aus der Sucht (6.4.93). Schon am nächsten Tag (7.4.93) war ich in Serrahn. Zwar total kaputt

- aber durch ärztliche Hilfe wurde ich langsam wieder Mensch.

Ich wollte neu anfangen und habe alle Angebote gerne wahrgenommen. Gleich mal eine Besinnungswoche mitgemacht. Am 1.7.93 konnte ich zu einer Langzeitbehandlung (bis Mitte Oktober) in Serrahn fahren.

Mit Serrahner Hilfe habe ich eine Wohnung bekommen und die Unterstützung, in einem Arbeitsprojekt wieder eine sinnvolle Tätigkeit

... ich
brauche
keine
Gruppe
mehr...

aufzunehmen. Ich bekam Hilfe für weitere Beschäftigung über ABM und SAM, weil die Förderung des Arbeitsprojektes nach 13 Monaten auslief.

Durch diese Maßnahmen und die regelmäßigen Besuche der Blau-Kreuz-Gruppe war ich dann 8 Jahre trocken. In dieser Zeit konnte ich viel für mich erreichen. Es gab Kontakte zu Mutter und Geschwistern. Eine Lebenspartnerin habe ich auch gefunden.

Doch dann begann eine schlimme Zeit. „Kraft meiner Wassersuppe“ war ich überzeugt: Jetzt kann ich meinen Weg selbst gehen, brauche keine Gruppe und Hilfe mehr. 4 Jahre habe ich dann rumgeeiert, wieder gesoffen, zur Entgiftung, wieder gesoffen usw. Hilfe habe ich nicht angenommen.

2006 bin ich dann zum Jahresfest in Serrahn und habe mich entschlossen, neu zu beginnen – mit Gott.

Habe mit Unterstützung eine Kirchengemeinde gefunden, wo ich Halt und Hilfe bekam. Dies ist bis heute „meine“ Gemeinde.

Jetzt bin ich sogar geringfügig beschäftigt. Ich nutze jeden Gottesdienst und fahre zu Besinnungswochen, um mir Kraft auf meinem Weg mit Gott zu holen.

Mit Gottes Hilfe will ich diesen Weg weiter gehen und danke allen Menschen, die Gott mir geschickt hat, um auf diesem Weg zu bleiben.

Lothar N., 57 Jahre alt

Aus der Reha-Klinik

Im Rahmen einer Entwöhnungsbehandlung unterstützt die Ergo- und Arbeitstherapie den Rehabilitationserfolg, indem sie möglichst praktische Betätigungsfelder anbietet, in denen der Einzelne Erfahrungen mit sich, seiner Leistungsfähigkeit und mit anderen Menschen im Zusammenleben und –wirken macht. Er gewinnt dadurch zusammen mit den therapeutischen Mitarbeitern u. a. eine realistische Einschätzung, wo seine Fähigkeiten, Möglichkeiten und Grenzen in der derzeitigen und künftigen beruflichen Betätigung liegen.

Wir stellen Ihnen ein Arbeitsprojekt anhand der Erfahrung von Herrn André Mehrstedt vor. Er hat seine Behandlung in unserer Klinik am 29.06.2011 begonnen und inzwischen beendet. Die Fragen stellte Bernd Ballhöfer, Ltd. Psychologe der Reha-Klinik im Oktober.

Herr Mehrstedt, Sie befinden sich nun 17 Wochen hier in Serrahn zur Entwöhnungsbehandlung. Neben den psychotherapeutischen Elementen gehört ja auch die Arbeitstherapie zur Behandlung, welche Bereiche haben Sie hier kennen gelernt?

Ich war in der Hauswirtschaft, im Metallbau, in der Holzwerkstatt, in der Tierhaltung und bei der Instandhaltung im Außenbereich.



Sie haben an dem Projekt „Aufbau einer Grillecke“ sehr aktiv teilgenommen. Welche Rolle haben Sie in dem Projekt gespielt?

Es sollte schon seit längerer Zeit eine Grillecke gemacht werden. Ich war bei der Planung und dann bei der Ausführung dabei. Es begann mit der Ausschachtung, dann folgten Vorbereitung der Pflasterarbeiten, das Pflastern und das Aufstellen vom Windschutz. Beim Ausschuchen vom Grill war ich auch mit dabei.

Haben Sie vorhandene Fähigkeiten und Kenntnisse einbringen können oder haben Sie eher Neues dabei gelernt?

Beides. Ich habe dabei auch manches gelernt: zum Beispiel das Übernehmen von Eigenverantwortung und selbständiges, eigenverantwortliches Arbeiten. Das war u. a. auch das Ziel dabei.

Welche Rolle hat Ihr Arbeitstherapeut bei dem Projekt gespielt?



Er hat uns viel Freiheit gegeben, wie wir dies und das machen, hat uns dann mit Rat und Tat zur Seite gestanden, wenn Fragen aufkamen

oder wir nicht mehr weiter wussten. Er hat uns bei schwierigen Arbeiten, zum Beispiel bei Maschinen, unterstützt.

Gab es Zeitvorgaben zur täglichen Arbeitszeit oder zur Fertigstellung?

Nein, das gab es nicht. Es stand die jeweilige Zeit der Arbeitstherapie zur Verfügung.

Wie viele Patienten haben noch mitgearbeitet?

Wir waren zu zweit.

Haben Sie eher im Team gearbeitet oder hat jeder für sich gearbeitet?

Im Team, wir sollten dabei auch die Teamfähigkeit erproben und erlernen.

Hätten Sie lieber alles alleine gemacht?

Nein.

Gab es auch mal Konflikte oder Missverständnisse?

Ja, die gab es auch. Wir hatten auch mal verschiedene Meinungen. Dann haben wir uns zusammengesetzt, auch mit dem Arbeitstherapeuten gemeinsam, und eine Lösung gefunden.

Sind Sie zufrieden mit dem Ergebnis, wie ist es nach Ihrem Geschmack geworden?

Es ist sehr gut geworden, ich bin zufrieden.

Sind Sie mit der Qualität Ihrer persönlichen Arbeitsleistung zufrieden?

Da bin ich sehr mit zufrieden.

Was haben Sie selbst beruflich gemacht und gelernt?

Beruflich war ich Facharbeiter für Acker- und Pflanzenbau.

Hat Sie die Tätigkeit an diesem Projekt in Ihrer Persönlichkeit oder Ihrem Zutrauen in Ihre Fähigkeiten gestärkt?

Ja, es hat mir Sicherheit gegeben, dass ich etwas mit eigener Kraft schaffen kann, es hat mir Selbstvertrauen gegeben.

Was würden Sie bei einem nächsten Projekt anders oder besser machen?

Ja, es würde schneller fertig werden, da die Arbeitszeit hier immer wieder durch andere Therapien unterbrochen wird.

Und schließlich: Wie geht es nach der Therapie für Sie persönlich weiter?

Ich werde in das Adaptionshaus nach Neuruppin gehen und ziele eine Umschulung im Bereich Landschafts- und Gartenbau an.

Vielen Dank, Herr Mehrstedt, für Ihre persönlichen Auskünfte!

"Die Heilung des Gelähmten" - Kinder-Sing-Woche in Serrahn



Eine Woche Ferien waren schon vorbei. Und dann ging es am Sonntag, den 13. Februar 2011 für 26 Mädchen und 2 Jungs nach Serrahn zur KISIWO (Kinder-Sing-Woche).

Unter dem Thema „Wer ist der?“ haben wir biblische Geschichten von Thomas gehört. Annette hat mit uns die schönen Lieder einstudiert, die Maria am Klavier begleitet hat. Jeden Tag hatten wir 2 lange Proben. Zusammen übten wir 4 Lieder und das Musical „Die Heilung des Gelähmten“ ein.



Besonders viel Spaß hatten wir an den Geländespielen nach der Mittagspause. Schön war auch der Film, den wir an einem Abend geguckt haben. „Horten hört ein Hu“ hieß er. Abends hatten wir verschiedene Angebote und zum

Abschluss des Tages las uns Nicole eine Gute-Nacht-Geschichte vor. Wie jedes Jahr, hat uns Doris mit leckerem Essen versorgt. Gabi hat mit uns schöne Bastelarbeiten gemacht.

Trotz des vollen Programms hatten wir noch Zeit auf unseren Zimmern. Jeden Morgen nach dem Frühstück wurden diese auf Ordnung kontrolliert. 10 Punkte waren das Höchste, was man erreichen konnte. Am Ende der Woche wurde die gesamte Auswertung davon gemacht.



Am 19. Februar war der Abschluss der sehr schönen Woche mit dem Musical. Alle Verwandten, groß und klein, waren eingeladen. Viele sind gekommen und haben sich sehr auf das Musical gefreut. Wir waren alle sehr aufgeregt und haben gehofft, dass es gut klappt. Nach der Aufführung konnten alle bei einem gemeinsamen Kaffeetrinken dabei sein.

Es hat uns allen sehr Spaß gemacht und wir waren traurig, dass die Woche schon zu Ende war. Schließlich nahmen wir unsere Sachen und fuhren zurück nach Hause. Bis zum nächsten Mal.

Sophia Klaedtke und Pia Scharf

Verabschiedung

Am 30. September verabschiedeten wir im Kreise vieler Weg-Gefährten **Günter Dobbertin** in die Altersteilzeit.



Er leitete die „Alte Post“ und war daneben unser Experte für die Landwirtschaft.

Als Vorsitzender der Mitarbeitervertretung prägte er lange Zeit die Serrahner Atmosphäre mit.

Als Dank und in Anerkennung seiner Verdienste für die Suchtkrankenhilfe, auch über seine Serrahner Zeit hinaus, bekam Herr Dobbertin das Goldene Kronenkreuz überreicht.



Herr Dobbertin wird als Vereinsmitglied auch künftig die Arbeit des Diakonischen Zentrums unterstützen. Wir wünschen ihm für die kommende Zeit Gottes reichen Segen.

Termine

Weihnachts-Freizeit

23.12. – 27.12.11

mit Schwester Gretel von Holst

DZ 140,-€

EZ 168,-€

Alle Preise inkl. Vollpension

Anmeldung unter:

Tel: 038456 5460-0

Fax: 038456 5460-30

Email: info@fub-serrahn.de

Zum Vormerken für 2012:

Begegnungs-Cafe

für Ehemalige, Gegenwärtige, Angehörige und Interessenten

Impulse, Musik, Gespräch und...
... natürlich Kaffee/Tee/Kuchen

jeweils **15.00 - 17.00 Uhr**

in der Freizeit- und Bildungsstätte
Serrahn (ehem. Freizeitheim)

Samstag, **10. März**

Samstag, **23. Juni**

Samstag, **08. September**

Samstag, **04. November**

Zeltwoche Serrahn

18.-28.05.2012; darin:

31. Jahresfest Linstow

17.06.2012

41. Jahresfest Serrahn

27.05.2012

2. Serrahner Freundeskreistreffen

25. August 2012

Gebetsanliegen

Dank:

- für Gottes Treue zu Seinem Werk auch durch alle Veränderungen und Schwierigkeiten hindurch
- für ein gutes Miteinander von DZS und SDW
- für treue Freunde, Beter und Spender
- für die insgesamt verbesserte Belegungssituation
- für die Aufgeschlossenheit im Sozialamt nach der Kreisgebietsreform

Bitte:

- um Gottes Segen für alle Mitarbeiter, für gute fachliche Hilfe und ein glaubwürdiges Zeugnis gegenüber Patienten und Bewohnern
- um Halt für alle Ehemaligen und für ihre Einbindung in Selbsthilfegruppen
- um engagierte Mitarbeit bei den neuen Vereinsaufgaben
- um Weisheit für die Verantwortlichen von DZS und SDW
- für alle, die ihre Rehabilitation abgebrochen haben, dass der HERR ihnen weiter nachgehe

Herzlichen Dank für Ihre Fürbitte!

Wichtiges zum Thema Spenden

Zuerst einmal einen **ganz herzlichen Dank allen Spendern**: den „alten“ und auch allen „neuen“! Ohne Sie wäre das Werk über nunmehr 40 Jahre nicht arbeitsfähig gewesen. Und ohne Sie wären die letzten sehr schwierigen Jahre noch schwieriger geworden. Auch in Zukunft sind wir auf Ihre Hilfe angewiesen.

Im Jahr **2010** kamen ca. **85.600 EUR für Serrahn** und seine Einrichtungen und **133.600 EUR (+ Sachspenden) für die Ukrainearbeit** zusammen.

2011 konnte das DZS bis Ende September ca. **32.246 EUR an das SDW** weiterleiten. Für die **Ukrainearbeit** wurden bisher ca. **69.243 EUR** gespendet.

Der Verein DZS setzt nun neue Schwerpunkte: Für das **Begegnungs-Cafe** sowie die **finanzielle Unterstützung von Freizeit-Teilnehmern** sind auch weiterhin Spenden an den Verein möglich und nötig.

Ab 01.01.2012 wird das SDW das Spendenkonto für die **Ukrainearbeit** übernehmen. Bei der Verwendung der Spenden gibt es keine Änderungen. Bitte geben Sie bei Überweisungen **Serrahner Diakoniewerk gGmbH** an.

Wir bitten Sie, Ihre Spenden je nach Zweck künftig **nur noch auf die umseitig folgenden Konten** zu überweisen bzw. auch Ihren Dauerauftrag entsprechend umzustellen. Alle nicht aufgeführten bisherigen Spendenkonten werden zum 31.12.2011 gelöscht.

Folgende Konten stehen für Spenden zur Verfügung:

Zuwendungen für die **Arbeit in Serrahn** (SOS-Station, Alte Post, Freizeit- und Bildungsstätte), **Linstow und Ave** bitte an:

Serrahner Diakoniewerk gGmbH

EKK Kassel e.G., BLZ: 520 604 10, Konto: 73 10 110
IBAN: DE 4952 0604 1000 0731 0110,
BIC: GENODEF1EK1

Spenden ohne Zweckangabe werden für die SOS-Station verwendet.

Zuwendungen für die **Arbeit in Osteuropa/Ukraine** bitte an:

Diakonisches Zentrum Serrahn e.V. (bis zum 31.12.2011) NEU (ab 01.01.2012): Serrahner Diakoniewerk gGmbH

OSPA Rostock, BLZ: 130 500 00, Konto: 625 001 796
IBAN: DE 1713 0500 0006 2500 1796,
BIC: NOLADE21ROS

Spenden ohne Zweckangabe werden für die Ukrainearbeit verwendet.

Zuwendungen für die **Vereinsarbeit** (Begegnungs-Cafe, finanzielle Unterstützung für bedürftige Teilnehmer an Freizeiten) bitte an:

Diakonisches Zentrum Serrahn e.V.

EKK Kassel e.G., BLZ: 520 604 10, Konto: 63 00 146
IBAN: DE 4952 0604 1000 0630 0146,
BIC: GENODEF1EK1

Geben Sie bitte **unbedingt Ihre Anschrift** auf der Überweisung an!
Nur so können wir Ihnen die Spendenbescheinigung korrekt zustellen.

Falls Sie Fragen dazu haben, rufen Sie gern bei Frau Dorner an
(03 84 56 – 6 25 20).

Noch einmal **herzlichen Dank für alle Hilfe und für Ihre Mühe**,
um uns in unserer Umstrukturierung zu unterstützen!